

Kinder brauchen gute Vorbilder

Erziehung Herbstforum des Peter-Joerres-Gymnasiums

■ **Kreisstadt.** Zahlreiche Zuhörer zog es zum Herbstforum des Peter-Joerres-Gymnasiums. Erziehungsfragen rund ums Thema „Vorbilder und Rituale“ interessierten viele Eltern. Hans Biegert informierte beim pädagogischen Elternabend kenntnisreich über die Bedeutung kindlicher Prägung.

„Wie viel Vorbild braucht mein Kind?“, dieser Frage ging der Leiter einer Privatschule auf wissenschaftlicher Grundlage der Neurobiologie nach. Zehn Kernpunkte in der Welt des Lernens brachte er den Besuchern nahe, wobei Sozialisationsbedingungen und Erfahrungslernen die wichtigsten Ansatzpunkte waren.

Fähigkeiten werden durch äußere Reize stimuliert. Das Lernen stimuliert einen bestimmten Bereich im Gehirn und erzeugt neue neuronale Vernetzungen, die bei Nachhaltigkeit des Lernens weiter genutzt werden können. Vorbild und Ritual verstärken das Netzwerk im Hirn. Vorsprechen und

Vorlesen aktivieren das Sprachzentrum. Beim häufigen Fernsehen von Kinderprogrammen in deutsch-synchronisierter Fassung besteht die Gefahr, dass Kinder etwas anderes sehen als hören, sodass die Lautbildung im Gehirn durcheinander geraten kann.

Vorbilder sind essenziell für die Lernentwicklung. Wenn Kinder klare und eindeutige Aussagen bekommen, wenn Eltern und Lehrer konsequent bleiben und Verhaltensbesserungen positiv rückmelden, hat ein Kind die Chance, vom Vorbild der Erwachsenen zu lernen. Körpersprache und Stimme der Vorbilder geben Orientierung, so Biegert. Er legte dar, dass Kinder Geborgenheit suchen und keine Kumpanei. Schulleiter Reiner Meier dankte dem Professor für seine Ausführungen. Den Besuchern gab dieser mit auf den Weg, dass gute Vorbilder in einer geschützten Umgebung dazu beitragen, dass Kinder eine stabile Persönlichkeit entwickeln können. *ors*